

rin“ zu werden, da blieb sie die ersten Jahre ihrer Lehrzeit dort auch ganz einsam und in sich gekehrt. Sie arbeitete mit jener stillen Leidenschaft, die schon vielen begnadeten Menschen zum Erfolg verholfen hat.

Ihre Zeiten größter Einsamkeit, die zunächst ihren Grund in der Scheu vor fremden Menschen hatte, gaben ihr die Erkenntnis ihrer Welt: der Welt, wie sie sich in ihrer Seele spiegeln wollte; und dieser tiefen Einsamkeit verdankt das liebenswerte Geschöpf die Kraft und den großen Zauber, der von ihren Tanzschöpfungen ausgeht und von ihrer Person, wenn sie ihre so verschiedenartigen

Tänze tanzt. Sie ist mit dreiundzwanzig Jahren ein merkwürdiges, unendlich reizvolles Gemisch keuschester Kindlichkeit, reifen, reichen Frauentums und zielbewußter Energie. Diese blonde kleine Frau mit ihrem zarten Sexappeal, der, weil er so unsagbar leise ist, vielleicht gerade darum besonders stark wirkt, bezaubert jetzt Berlin: mit ihrer sauberen Einfachheit, mit ihrer reinen Natürlichkeit — damit, daß sie besessen an sich und ihrem Werk arbeitet — mit sonst nichts... Und das ist ein erfreuliches Wunder in heutigen Zeiten. In diesen Zeiten, in denen das Grobe, das Aufdringliche, das Laute so viel Erfolg hat.

*Ein Gesicht mit dem Ausdruck keuschester Kindlichkeit, reichen Frauentums und zielbewußter Energie.*

Fot. Brandl

